

Federführung:
60-Stadtplanung, GIS, Bauordnung
Produkt:
60.03 Verkehrsplanung

Datum:
14.04.2026

Beratungsfolge:	Sitzungsdatum:	
Ausschuss für Planen und Bauen	23.04.2026	Vorberatung
Rat der Stadt Coesfeld	07.05.2026	Entscheidung

ÖPNV-Untersuchung zur Entlastung der Innenstadt

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die unter dem Oberziel 1 „Entlastung der Münsterstraße“ zusammengefassten Maßnahmen
 - Maßnahme B1 - Fahrtenverlegung von der Linienachse A (Ergänzung der Verwaltung: Münsterstraße) auf die Friedrich-Ebert-Straße
 - Maßnahme I1 - Ertüchtigung der Haltestelle Kreisverwaltung
gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld als Aufgabenträger für den ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die unter dem Oberziel 2 „Entlastung der Seminarstraße und der westlichen Wetmarstraße“ aufgeführte
 - Maßnahme B2 „Zeitliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium“
gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld als Aufgabenträger für den ÖPNV, den beteiligten Verkehrsunternehmen, dem Schulträger und den beteiligten Schulen zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.
3. Die ebenfalls unter dem Oberziel 2 „Entlastung der Seminarstraße und der westlichen Wetmarstraße“ aufgeführten Maßnahmen
 - Maßnahme B3 „Räumliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium“
 - Maßnahme I2 „Errichtung einer dritten Abfahrtsposition für das Heriburg-Gymnasium“
werden nicht umgesetzt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die unter dem Oberziel 3 „Entlastung des Schützenrings und der anliegenden Wohngebiete“ zusammengefassten Maßnahmen
 - Maßnahme B4 „Fahrtenverlegung von der Linienachse C (Ergänzung der Verwaltung: Schützenring) auf die Münsterstraße
 - Maßnahme I3 „Errichtung einer Schulbushaltestelle in der Münsterstraße“
 - Maßnahme I4 „Schaffung einer sicheren Querungsmöglichkeit in der Münsterstraße“

gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld als Aufgabenträger für den ÖPNV, den beteiligten Verkehrsunternehmen, dem Schulträger und den beteiligten Schulen im Zusammenhang mit den ohnehin anstehenden Projekten in der Münsterstraße (Bau des Parkhauses, Umgestaltung zur Gemeinschaftsstraße) zu prüfen und nach Möglichkeit umzusetzen.

Sachverhalt:

1. Grundlagen

1.1. Masterplan Mobilität

Die im Masterplan Mobilität definierte Maßnahme E2 beschäftigt sich mit der Verkehrsberuhigung in der (nordwestlichen) Innenstadt und im Hengtegebiet. Angesprochen wird im Maßnahmensteckbrief auch die (teilweise) Herausnahme des Busverkehrs aus diesem Gebiet.

Auszug aus dem Maßnahmensteckbrief E2, der Steckbrief selber ist als Anlage beigefügt:

„Aufbauend auf diesen Grundlagen strebt die Stadt an, erneut mit den Anliegern und der gesamten Öffentlichkeit eine gesamtträumliche Lösung zu entwickeln, die für alle Seiten verträglich ist. Langfristig sollte auch bewertet werden, ob es über die Maßnahmen zur Verringerung des Durchgangsverkehrs hinaus notwendig und machbar ist, den ÖPNV ganz oder teilweise aus dem Gebiet heraus zu nehmen und welche weiteren Maßnahmen hierfür erforderlich werden. Zunächst soll die Führung des Busverkehrs in diesem Bereich jedoch nicht verändert werden, da die Anbindung über die zentrale Haltestelle Lambertikirche zu große Bedeutung besitzt. Darüber hinaus sind auch andere für diese Bereiche vorgesehene Maßnahmen in die Überlegungen mit einzubeziehen. Die Einrichtung von Fahrradstraßen und Gemeinschaftsstraßen kann z.B. in Verbindung mit einer teilweisen oder vollständigen Herausnahme des Busverkehrs das Spektrum möglicher Lösungen deutlich erweitern.“

1.2. Prioritätenliste 2026 für das Produkt 60.01.03 "Verkehrsplanung"

In der Prioritätenliste 2026 für das Produkt 60.01.03 "Verkehrsplanung" wird das Projekt V.2025.03: Maßnahme E2 "Verkehrsberuhigung in der (nordwestlichen) Innenstadt und im Hengtegebiet (Gesamtkonzept zur Herausnahme des Busverkehrs aus der Wetmarstraße, der Seminarstraße und dem Basteiring" mit einer hohen Priorität geführt.

2. ÖPNV-Untersuchung

2.1. Vorbemerkung

Mit Schreiben vom 25.04.2025 wurde die Planersocietät Frehn Steinberg Partner GmbH aus Dortmund mit der ÖPNV-Untersuchung zur Entlastung der Innenstadt beauftragt. Von Seiten der Stadt waren die Fachbereiche 30 „Sicherheit und Ordnung“, 51 „Jugend, Familie, Bildung und Freizeit“ und 60 „Planung, Bauordnung und Verkehr“ beteiligt.

2.2. Endbericht

Der ausführliche Endbericht mit den Bausteinen:

1. Rahmenbedingungen
2. Variantenentwicklung
3. Varianteneignung
4. Szenarienuntersuchung
5. Handlungsempfehlungen
6. Fazit

ist als Anlage beigefügt.

2.2.1. Endbericht - Fazit

Das Fazit des Berichtes lautet:

„Ausgehend von den im Masterplan Mobilität 2040 formulierten Überlegungen zur Entlastung der Coesfelder Innenstadt vom Durchgangsverkehr wurde in dieser Untersuchung die Rolle des Busverkehrs genauer betrachtet. Der Schwerpunkt lag dabei auf einer räumlichen Verlagerung ausgewählter Linienwege auf weniger belastete Straßen. Zu diesem Zweck wurden alternative Routen identifiziert und hinsichtlich ihrer betrieblichen und infrastrukturellen Eignung detailliert geprüft. Auf Basis verschiedener Szenarien wurde die Wirkung potenzieller Maßnahmen zur Entlastung bewertet. Abschließend wurden daraus konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Als zentraler Faktor zur Entlastung der kritischen Strecken wurden die Fahrtwege der Ortsbusverkehre auf eine räumliche Verlegung hin analysiert. Diese dienen in erster Linie der Anbindung von Schulen und verkehren oftmals durch Straßenzüge, die stark von Wohngebieten geprägt sind. Von einer Verlegung der Bürgerbuslinien wird aufgrund ihrer Bedeutung für die Erschließungswirkung in der Innenstadt und deren lokaler Bedeutung abgeraten. Eine Verlegung der Regionalbuslinien auf einen schnelleren und direkteren Weg kommt in Kontext der Einführung eines lokalen On-Demand-Verkehrs und in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen lediglich für die Haltestelle Heriburg-Gymnasium in Betracht. Die direkte Anbindung der Innenstadt über die Haltestelle Lambertikirche sollte weiterhin bestehen bleiben. Dabei sollte sichergestellt werden, dass der Regionalbusverkehr ohne Schleifen und Stiche geführt wird. Die Verlegung sollte im Zusammenhang mit dem neuen ODV-Angebot fortlaufend evaluiert und bei Bedarf angepasst werden. Die Verlegung der Ortsbuslinien, die über die Münsterstraße oder den Schützenring fahren, ist problemlos möglich. Dadurch entstehen kaum betriebliche Auswirkungen und es muss lediglich eine neue Haltestelle eingerichtet sowie eine bestehende Haltestelle wieder reaktiviert werden. Vor allem zu Schulanfangs- und -endzeiten kann so eine punktuelle Entlastung für die Wohngebiete im Umkreis des Schützenrings erreicht werden.

Die Entlastung der Seminar- und Wetmarstraße erweist sich aufgrund fehlender sinnvoller Linienwegalternativen und einer hohen, zeitlich gebündelten Belastung durch Ortsbusverkehre am Heriburg-Gymnasium als besonders komplex. Weder die Sperrung einer Fahrtrichtung noch eine Vollsperrung der Linienachse lassen sich mit den vorhandenen Alternativen umsetzen und bringen in beiden Fällen eine Verlagerung der Belastung an andere Orte mit sich. Eine räumliche Verlegung der Fahrten kann daher nicht die alleinige Lösung sein und muss mit weiteren Maßnahmen kombiniert werden. Für die Haltestelle Heriburg-Gymnasium wird die Einrichtung einer dritten Abfahrtsposition im Bereich des Kreisverkehrs Wetmarstraße empfohlen. Dadurch könnten einzelne Fahrten über eine Schleifenfahrt aus der belasteten Linienachse herausgenommen werden. Für den Großteil der Fahrten bleibt die Linienführung über die Seminar- und Münsterstraße jedoch weiterhin am sinnvollsten. Damit muss zusätzlich eine zeitliche Entzerrung der Ankünfte und Abfahrten am Heriburg-Gymnasium einhergehen, um die Kapazität der Haltestellen nicht zu überlasten und Begegnungssituationen zwischen zwei Bussen an kritischen Punkten im Straßenraum zu vermeiden. Zur Feststellung von Spielräumen für Fahrplanverschiebungen ist eine enge Absprache mit den betreibenden Verkehrsunternehmen notwendig, da nur diese die Auswirkungen auf Wende- und Pausenzeiten beurteilen können.

Erst die Kombination beider Maßnahmen eröffnet realistische Potenziale zur Reduktion von Stausituationen und zur Entlastung der Linienachse.

Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die erzielbare Entlastung begrenzt bleibt und nur auf andere Abschnitte der Linienachse verschoben wird. Basierend auf den Handlungsempfehlungen können nicht mehr als zwei Fahrzeuge je Abfahrtszeitraum von der Seminarstraße verlegt werden. Parallel erhöht sich die Belastung im Bereich der Wetmarstraße jedoch. Selbst bei Umsetzung der Maßnahmen kann es weiterhin vorkommen, dass zu Schulbeginn und -ende mehr als fünf Fahrzeuge innerhalb von 30 Minuten die Achse

befahren. Eine umfassende Verlegung des Schulbusverkehrs ist weder empfehlenswert noch praktikabel. Die Ortsbusverkehre haben die primäre Aufgabe, die Schüler aus dem Umland in die unmittelbare Nähe ihrer Schulen zu transportieren. Mit Ausnahme der neuen Halteposition am Kreisverkehr in der Wetmarstraße ergeben sich keine alternativen Haltepositionen für die Busse des Heriburg-Gymnasiums, ohne die nahräumige Erschließung zu missachten und damit dieser primären Aufgabe nicht mehr ausreichend nachzukommen. Bei einem Verlust der Attraktivität der schulrelevanten Ortsbusverkehre kann indes mit einer steigenden Anzahl an Elterntaxis gerechnet werden, die das Umfeld der Linienachse ebenfalls stark belasten würden.

Busse werden schlussendlich weiterhin über die Linienachse B verkehren müssen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen bieten lediglich begrenzte Spielräume, um die Intensität und die Folgen des Busverkehrs zu verringern, ermöglichen jedoch eine merkliche Entschärfung der besonders kritischen Situationen. Eine vollständige Verkehrsberuhigung ohne Busse ist auf dieser Achse nicht umsetzbar. Abseits der Schulverkehrsspitzen ist die verbleibende Belastung mit zwei stündlichen Fahrten jedoch ohnehin gering.

Key-Takeaways der Untersuchung:

- In der Kernstadt gibt es mehrere Linienachsen, die durch Wohngebiete mit engen Straßen führen, die nicht für den Busverkehr ausgelegt sind. Die stärksten Belastungen entstehen dabei im Schulverkehr, wenn in kurzer Zeit viele Fahrten gebündelt abfahren.
- Der Schützenring und die Münsterstraße lassen sich mit geringem Aufwand und wenigen begleitenden Maßnahmen vom Ortsbusverkehr entlasten.
- Eine vollständige Verlegung der Ortsbusverkehre von der Seminar- und Wetmarstraße ist aufgrund fehlender Streckenalternativen und der weiterhin notwendigen fußläufigen Erschließung des Heriburg-Gymnasiums nur bedingt möglich.
- Eine begrenzte Entlastung der Seminar- und Wetmarstraße lässt sich durch die Einrichtung einer neuen Halteposition am Kreisverkehr Wetmarstraße und die Verlegung einzelner Fahrten auf diese neue Haltestelle erreichen. Für die am Heriburg-Gymnasium verbleibenden Fahrten empfehlen sich Fahrplananpassungen, um die Ankünfte und Abfahrten zeitlich zu entzerren und Stau- und Pulk-Bildungen zu vermeiden.
- Die Umsetzung der Maßnahmen hat in enger Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und den Schulen zu erfolgen. Einerseits muss dabei die betriebliche Machbarkeit ermittelt werden, andererseits kann so Widerständen in der Eltern- und Schülerschaft frühzeitig begegnet werden.

2.2.2. Endbericht - Handlungsempfehlungen

Auszug aus dem Endbericht:

„Ausgehend von den bisherigen Analysen und Ergebnissen werden in diesem Kapitel Handlungsempfehlungen zur Entlastung kritischer Stellen im Coesfelder Straßennetz formuliert. Die Empfehlungen werden anhand von drei Oberzielen gruppiert:

- *Entlastung der Münsterstraße*
- *Entlastung der Seminarstraße und der östlichen Wetmarstraße*
- *Entlastung des Schützenrings und der anliegenden Wohngebiete*

Den Oberzielen werden geeignete Maßnahmen zur Umsetzung zugeordnet, die in kurzen und prägnanten Steckbriefen dargestellt werden. Dabei wird unterschieden zwischen betrieblichen Maßnahmen, die Anpassungen der Linienwege und Fahrzeiten vorsehen, und damit verknüpften infrastrukturellen Maßnahmen, die notwendige infrastrukturelle

Anpassungen entlang der Linienwege behandeln. Bestehende Abhängigkeiten zwischen den Maßnahmen werden in den Steckbriefen gekennzeichnet, da in der Regel ergänzende infrastrukturelle Maßnahmen zur Umsetzung notwendig sind.

Oberziel 1: Entlastung der Münsterstraße

Die Münsterstraße ist aufgrund ihrer zentralen Lage und ihrer Funktion als kurze Nord-Süd-Verbindung in der Coesfelder Kernstadt stark vom Durchgangsverkehr geprägt. Entsprechend den Zielen des Masterplans Mobilität 2040 wurden Entlastungsmöglichkeiten der Münsterstraße im ÖPNV untersucht. Die Regionalbuslinien, die die Coesfelder Innenstadt direkt mit dem Umland verbinden, sollen weiterhin auf der Münsterstraße verkehren. Die schulrelevanten Ortsbuslinien, die keine erschließende Aufgabe in diesem Bereich wahrnehmen, können dagegen entsprechend der Variante A1 auf die Friedrich-Ebert-Straße verlegt werden. Dadurch kann der morgendliche und mittägliche Durchgangsverkehr in der Münsterstraße reduziert werden. Begleitend dazu kann die Haltestelle „Kreisverwaltung“ am östlichen Rand der Kernstadt reaktiviert werden.

- Maßnahme B1 - Fahrtenverlegung von der Linienachse A ([Ergänzung der Verwaltung: Münsterstraße](#)) auf die Friedrich-Ebert-Straße
- Maßnahme I1 - Ertüchtigung der Haltestelle Kreisverwaltung

Oberziel 2: Entlastung der Seminarstraße und der westlichen Wetmarstraße

Das Umfeld der Seminarstraße und der Wetmarstraße ist überwiegend durch Wohnbebauung geprägt. Im Kreuzungsbereich beider Straßen ist zudem das Heriburg-Gymnasium mit über 600 Schülern angesiedelt. Insbesondere zu Schulanfangs- und -endzeiten wird diese Linienachse durch die Ortsbusverkehr im Schulverkehr stark beansprucht. Rückstaus, eine hohe Fahrzeugdichte in kurzer Zeit sowie der weitere Durchgangsverkehr belasten das Wohngebiet stark. Ziel ist eine Entlastung der Seminarstraße und der westliche Wetmarstraße zu Schulzeiten.

Aufgrund beschränkter Möglichkeiten kann eine Entlastung lediglich durch eine Kombination aus räumlicher und zeitlicher Entzerrung der Ankünfte und Abfahrten am Heriburg-Gymnasium erreicht werden. Um eine räumliche Entzerrung zu ermöglichen, ist dabei die Herstellung eines dritten Abfahrtsbereichs für das Heriburg-Gymnasium in der östlichen Wetmarstraße notwendig.

- Maßnahme B2 - Zeitliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium
- Maßnahme B3 - Räumliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium
([Erläuterung der Verwaltung: Verlagerung einzelner Schulverkehrsfahrten auf einen neu einzurichtenden Haltestellenbereich in der östlichen Wetmarstraße](#))
- Maßnahme I2 - Errichtung einer dritten Abfahrtsposition für das Heriburg-Gymnasium

Oberziel 3: Entlastung des Schützenrings und der anliegenden Wohngebiete

Der Schützenring und die angrenzenden Straßen sind aufgrund ihrer engen Straßenquerschnitte und Kreuzungsbereiche sowie der überwiegenden Wohnbebauung nur bedingt für den Linienbusverkehr ausgelegt. Momentan verkehren die Schulbusse der Lambertischule noch über den Schützenring und durch die engen Nebenstraßen der Münsterstraße. Ziel ist es, die Belastung dieser Straßen zu verringern und den Verkehr auf weniger sensible Bereiche in der Nähe zu verteilen.

Daher wird eine Verlagerung der Ortsbusse der Lambertischule entsprechend der geprüften Variante C1 auf die Münsterstraße vorgeschlagen. Begleitend dazu müssen in der Münsterstraße ein neuer Haltebereich sowie ggf. sichere Querungsmöglichkeiten für die Schulkinder im Haltestellenumfeld geschaffen werden.

- Maßnahme B4 - Fahrtenverlegung von der Linienachse C ([Ergänzung der Verwaltung:](#)

Schützenring) auf die Münsterstraße

- Maßnahme I3 - Errichtung einer Schulbushaltestelle in der Münsterstraße
- Maßnahme I4 – Schaffung einer sicheren Quermöglichkeit in der Münsterstraße“

Ausführliche Erläuterungen können den Maßnahmensteckbriefen in dem als Anlage beigefügten Endbericht entnommen werden.

3. Bewertung durch die Verwaltung und Ableitung von konkreten Handlungsempfehlungen für die Verwaltung

3.1. Oberziel 1: Entlastung der Münsterstraße

Die unter dem Oberziel 1 zusammengefassten Maßnahmen sollten gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld als Aufgabenträger für den ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

3.2. Oberziel 2: Entlastung der Seminarstraße und der westlichen Wetmarstraße

Die Realisierbarkeit der Maßnahme B2 „Zeitliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium“ sollte gemeinsam mit dem Kreis Coesfeld als Aufgabenträger für den ÖPNV, den beteiligten Verkehrsunternehmen, dem Schulträger und den beteiligten Schulen geprüft werden. Nach Möglichkeit sollte diese Maßnahme umgesetzt werden.

Zur Beurteilung der Wirksamkeit der Maßnahme B3 „Räumliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium“ kann die Abbildung 25 des Endberichtes herangezogen werden. Dort ist die heutige Streckenbelastung und die durch die Maßnahme B3 bewirkte Entlastung dargestellt. Im Ergebnis werden die Seminarstraße und die Wetmarstraße westlich des Kreisverkehrs morgens um 3 Fahrten (heute 13 Fahrten, Entlastung 23%) und nachmittags um 4 Fahrten (heute 10 Fahrten, Entlastung 40%) entlastet. Naturgemäß taucht diese Entlastung als Mehrbelastung in entgegengesetzter Richtung in der Wetmarstraße zwischen Kreisverkehr und Holtwicker Straße wieder auf, weil die heute durchlaufenden Fahrten durch Schleifen von der Holtwicker Straße über den Kreisverkehr und wieder zurück ersetzt werden.

Damit hätte diese Maßnahme auch deutliche Auswirkungen auf den Verkehrsablauf in der Wetmarstraße zwischen dem Kreisverkehr und der Holtwicker Straße. Aufgrund der längeren Wartezeiten von Bussen im Schülerverkehr besteht die Gefahr von Rückstaus sowohl in den Kreisverkehr als auch in die Holtwicker Straße. Auf der anderen Seite ergibt sich die Hauptentlastung in der Zeit zwischen 15 und 16 Uhr und damit in einem insgesamt noch als verkehrsrärmer anzusehenden Zeitraum. Weitere Aspekte, die auf der Negativseite einer Beurteilung dieser Maßnahme stehen, sind die schmalen Gehwege in der Wetmarstraße im Bereich der angedachten Haltestellen zwischen Kreisverkehr und Holtwicker Straße und die damit verbundene negativen Effekte auf die Verkehrssicherheit sowie die notwendigen Fußwege der Schüler zwischen der neu zu schaffenden Haltestelle und der Schule.

Unter Abwägung der positiven und negativen Aspekte spricht sich Verwaltung daher dafür aus, die Maßnahme B3 „Räumliche Entzerrung des Ortsbusverkehrs am Heriburg-Gymnasium“ nicht umzusetzen.

3.3. Oberziel 3: Entlastung des Schützenrings und der anliegenden Wohngebiete

Durch die unter dem Oberziel 3 zusammengefassten Maßnahmen werden insgesamt 9 Fahrten am Tag vom Schützenring auf die Münsterstraße verlagert. Die damit einhergehende Entlastung der Mühlenstraße und des Schützenrings ist positiv zu bewerten. Die Mehrbelastung in der Münsterstraße fällt im Zusammenhang mit der größeren Gesamtverkehrsbelastung und auch im Zusammenhang mit den unter dem Oberziel 1 zur Entlastung der Münsterstraße zusammengefassten Maßnahmen nicht stark ins Gewicht. Voraussetzung für die Verlagerung der Fahrten ist die Schaffung der Haltestelle(n) in der

Münsterstraße. Die Realisierbarkeit ist zuvor eingehend zu prüfen. Dabei sind auch die folgenden Aspekte zu beleuchten:

- Kann eine sichere Querungsmöglichkeit über die Münsterstraße geschaffen werden?
- Welche Auswirkungen auf den Verkehrsablauf und die Verkehrssicherheit (Überholmanöver) ergeben sich, wenn die Busse länger halten (Zitat aus dem Endbericht: *„Es gilt jedoch sicherzustellen, dass den Bussen auch ein längeres Halten ermöglicht wird, ohne den restlichen Verkehr zu beeinträchtigen.“*). Der Platz für Haltebuchten reicht voraussichtlich nicht aus.

Die Prüfung all dieser Aspekte sollte im Zusammenhang mit den ohnehin anstehenden Projekten in der Münsterstraße erfolgen (Bau des Parkhauses, Umgestaltung zur Gemeinschaftsstraße).

Anlagen:

01 Masterplan Mobilität: Maßnahmensteckbrief E2

02 Bericht „ÖPNV-Untersuchung zur verkehrlichen Entlastung der Innenstadt“